

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Verbandsnachrichten
- 6 Auktion Ingolstadt-Zuchering
- 8 Mast- und Schlachtleistungsprüfung 2020/2021
- 10 Man sieht sie nicht – Frauen in der Schäferei
- 12 Umgang mit Behörden
- 13 Neue Tierschutz-Hundeverordnung
- 16 Bayerische Zuchtböcke
- 18 Brillenschafimport
- 19 Peter Vogler: Ein Herz für Holz und Schafe
- 20 Wildtiermanagement
- 22 Europaweite Aktion: Lichter aus für die Weidetierhaltung – SHV Traunstein
- 23 Mobilzaunbau
- 28 Nachruf und Gratulationen
- 30 AMI Markt Lämmer

TITELBILD:

Viel Technik bei der Auktion in Ingolstadt-Zuchering

Foto: Dr. Christian Mendel

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
Druckhaus Kastner, Schloßhof 2–6,
85283 Wolnzach

Herausgeber:
Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V.,
Senator-Gerauer-Str. 23a, 85586 Grub
Telefon 089/53 62 26, Fax 089/5 43 95 43
E-Mail LV.SchafeBY@t-online.de

Erscheinungsfolge: zweimonatlich

Bezugspreis:
Für Mitglieder des Landesverbandes Bayer.
Schafhalter kostenfrei

Redaktionsschluss

jeweils 15.1. – 15.3. – 15.5. – 15.7. – 15.9. – 15.11.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter, Senator-Gerauer-Str. 23a, 85586 Grub. Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Treffen des AG ELF Bezirksvorstandes Oberbayern mit der Bay. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber zum aktuellen Wolfsgeschehen in Oberbayern



Am Dienstag den 01.02.2022 konnte ich auf Einladung des AG ELF Bezirksvorstandes Oberbayern beim Treffen mit der bayerischen Staatsministerin Michaela Kaniber dabei sein. Dafür möchte ich mich bei der Ministerin und auch beim Bezirksvorstand sehr herzlich bedanken. Besonders, dass dieser Termin so kurzfristig aufgrund des aktuellen Wolfsgeschehens stattgefunden hat.

Neben der Staatsministerin Michaela Kaniber und dem Leiter des Referates Z7, Dr. Christian Köpl, nahmen von Seiten der AG ELF Michael Hamburger, Rupert Staudhammer, Walter Ulrich, Max Weichenrieder sowie Roland Kirr teil. Als Gast war ich, Martin Bartl, als Geschäftsführer des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter eingeladen. Hierbei wurden im Vorfeld Ideen zum weiteren Umgang mit dem

Thema Wolf in Bayern vom Ausschuss eingereicht. Diese Ansätze wurden von beiden Seiten genau erläutert und ausführlich diskutiert. Der Landesverband stellte zu Beginn der Besprechung klar heraus, dass es wichtig ist, den bayerischen Aktionsplan Wolf weiter voranzubringen und diesen wie vorgesehen umzusetzen. Ein wichtiger Punkt ist es, die Erfassung und Ausweisung der „schützbaren“ und „nicht schützbaren Weidegebiete“ weiter schnell umzusetzen. Dr. Christian Köpl, Leiter des Referates Z7, erläuterte hierbei genau die Vorgehensweise und die Parallelen zum schwedischen Management-Plan. Dieser bietet eine gute Orientierung und verspricht auch rechtlich die größte Sicherheit für alle Beteiligten. Man sei hier im ständigen Austausch mit den betroffenen Ländern und verfolge das Ziel stetig weiter.

Der Ausschuss bedankte sich bei der Ministerin weiter für den eingeschlagenen Weg des Landwirtschaftsministeriums und ermunterte sie, diesen auch konsequent weiter zu verfolgen. Hierbei wurde ihr auch die Rückendeckung der anwesenden Vertreter zugesichert.

Enttäuscht zeigten sich beide Seiten von den Klagen der Naturschutzverbände gegen die erteilte Abschussgenehmigung des Wolfes in Oberbayern. Der „Bayerische Aktionsplan Wolf“ sei von allen Verbänden und betroffenen Parteien ausgearbeitet worden. Der Wolf im Chiemgau habe eindeutig Grenzen überschritten, die eine Entnahme rechtfertigen, so die Meinung des Ausschusses. Diese Linie werde hier einfach verkannt und die getroffenen Vereinbarungen und der Aktionsplan ignoriert.

Angesichts der bevorstehenden Weidesaison machen sich alle große Sorgen, wie sich die Anwesenheit eines Problemwolfes vor allem im Alpenraum und Voralpenraum während der Weideperiode auswirken wird. Schaut man in Nachbarländer wie Österreich und Südtirol, kann man erahnen, was dann auf die Betroffenen zukommen wird. Bestandsreduzierungen und Betriebsaufgaben sind nur einige der vorprogrammierten Konsequenzen. Grundsätzlich ist auch die Frage berechtigt, ob der Schutz einer einzelnen Art, wie die des Wolfes, die zusätzlich in Europa eine stabile Größe mit beachtlichen Zuwachsraten erreicht hat, über die von vielen anderen gestellt werden darf.

Die Weidetierhaltung ist eine der wichtigsten Haltungsformen der heimischen Landwirtschaft. Sie ist der Garant für den Erhalt vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Sie bietet maximales Tierwohl und ist ein wesentlicher Baustein zum Erhalt unserer bayerischen Kulturlandschaft.

Tourismus, Artenvielfalt, Artenschutz, Klimaschutz, Naturschutz, Biodiversität, gesunde Lebensmittel, Lebensqualität, Verbraucherschutz – dies alles setzen wir aufs Spiel für den Schutz von wenigen Problemtieren.

Die Anwesenden Vertreter wollen sich weiter an die getroffenen Vereinbarungen halten und sich gemeinsam für die Umsetzung des „Bayerischen Aktionsplan Wolf“ einsetzen.

Auktion Ingolstadt-Zuchering als Hybridveranstaltung

Eine äußerst erfolgreiche Bilanz zieht die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafe (BHG) über den Schafbockmarkt in Ingolstadt. „Es war ein Rekordmarkt mit einem noch nie dagewesenen Gesamtumsatz“, verkündete Martin Bartl, Geschäftsführer des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter und Mitorganisator. Er bezeichnete die Auktion als zweitwichtigste Verkaufsveranstaltung in Bayern und berichtete, dass der Markt bis auf wenige Einzeltiere komplett geräumt wurde. „Die Nachfrage über alle Rassen hinweg war so groß, dass fast nichts stehen blieb“, informierte er. Die Versteigerung der Merinolandschafe verlief Spitze, aber auch die Fleischschafe gingen relativ gut.

„Eine außergewöhnliche Situation erfordert außergewöhnliche Maßnahmen“, erklärte 2. BHG-Vorsitzender Johann Trinkl bei der Begrüßung der Gäste. Nach der ersten digitalen Veranstaltung im letzten Jahr fiel auch heuer wieder aufgrund der Corona-Pandemie die Entscheidung für eine Hybridauktion. Das bedeutete die Möglichkeit sowohl für eine Teilnahme vor Ort als auch für eine Online-Zuschaltung. „Heute erleben wir einen großen Auftritt mit vielen Spitzentieren“, rührte er die Werbetrommel und lud alle Interessenten ein, zügig Gebote abzugeben.

Das Publikum setzte sich während des ganzen Tages aus etwa 120 Kaufinteressenten in der Halle sowie 80 bis 100 Online-Käufern – schwerpunktmäßig aus Bayern, aber auch aus anderen Bundesländern und rund sieben EU-Nationen.



Vor Auktionsbeginn begutachteten die Kaufinteressenten die angebotenen Böcke aus der Nähe.

„Als erster Markt im Jahr ist Ingolstadt ein Stimmungsbarometer. Der Verkauf spiegelt die Lage der Branche wieder und ist ein erstes Zeichen dafür, wo die Reise hingeht“, fasste Zuchtleiter Dr. Christian Mendel dessen Bedeutung zusammen. Traditionell decken sich hier nach seiner Auskunft große Schafhaltungsbetriebe mit Böcken ein und kaufen gerne ein- bis zweijährige Tiere zum sofortigen Einsatz. Dabei achten sie besonders auf den Wirtschaftstyp mit guter Bemuskelung. „Sie können heute aus den Vollen schöpfen, denn die angebotene Qualität ist Spitze – auch mit ein paar züchterischen Höhepunkten“, meinte er. Zufrieden machte er auf die momentan positive

Perspektive für die Schafhaltung aufmerksam: gute Lämmerpreise und weiter laufende Fördergelder. „Negativ ist freilich nach wie vor die hohe Arbeitsbelastung und das Damoklesschwert Wolf“, erklärte Mendel.

Aufgetrieben wurden 137 Böcke von 24 Züchtern in sechs Altersklassen. Sie wurden am Tag zuvor zusammen mit den übrigen Rassen von der Jury prämiert. Dabei bewerteten die Merinolandschafe die Züchter Richard Kiemer, Pfaffenhofen an der Glonn, sowie Barbara Plabst, Kirchstockach, und die Fleisch- und Landschafe Suffolk-Züchter Johann Trinkl, Hackermoos, und Dieter Brandner,



Die 1 A-Siegerböcke bei den Merinolandschafen: (v.l.) Nr. 13 aus der Zucht von Alexander Füller, geführt von Jürgen Paulus, Nr. 28 von Thorsten Scherpf, Nr. 47 von Sebastian Schmutz, Nr. 65 von Klemens Ross, geführt von Kerstin Smietana, Nr. 85 von Anton König, geführt von Silke König, und Nr. 120 von Klemens Ross.



Die 1 A- bzw. Einzeltier-Böcke bei den Fleisch- und Landschafen: (v. l.) Schwarzköpfiges Fleischschaf Nr. 132 von Wilhelm Huber, Schwarzköpfiges Fleischschaf 144 von Josef Rahm, Suffolk Nr. 169 von Johann Trinkl, Texel Nr. 177 von Johann Morigl, Juraschaf Nr. 175 von Johann Morigl, geführt von Christian Jahrstorfer, Zwartbles Nr. 180 von Marianne Hobmaier und Coburger Fuchsschaf Nr. 183 von Paul Huber.

Mast- und Schlachtleistungsprüfung 2020/2021

Dr. Christian Mendel, Albert Steiner, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Tierzucht Grub

Durchführung der Prüfung

An der Prüfstation in Grub wird die Nachkommenprüfung von Zuchtböcken durchgeführt. Die Zuchtarbeit wird durch das Zuchtprogramm festgelegt, das nach genetischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet ist. Die Leistungsprüfung in Grub dient der Berechnung des Zuchtwertes Mast- und Schlachtleistung. Dieser Zuchtwert ist die Grundlage bei der Selektion von Halbbrüdern der geprüften Jungtiere. Für die Zulassung zur Elite Merinolandschaf wird beim Vater ein Mindestzuchtwert von 90 aus der Stationsprüfung verlangt. Ab der Elite 2023 soll ein Mindestzuchtwert von 95 verlangt werden.

Geprüft werden 7 - 10 Bocklämmer eines Zuchtbockes aus anerkannten bayerischen Herdbuchzuchtbetrieben der Rassen Merinolandschaf und Schwarzköpfiges Fleischschaf. Das Gewicht der Lämmer muss bei der Anlieferung zwischen 18 kg und 25 kg liegen. Außerdem sollten die Tiere bei der Anlieferung nicht jünger als 5 Wochen und nicht älter als 9 Wochen sein.

Die Nachkommengruppe wird in einem Quarantänestall aufgestellt, vom TGD untersucht, bei Bedarf behandelt und im Regelfall nach einer Woche in den Prüfstall umgestellt. Im Prüfstall wird jede Prüfgruppe auf zwei Futterautomaten mit je 4 bis 5 Tiere verteilt. Die Lämmer werden gemeinsam in einer Bucht mit Tiefstreu gehalten.

Die Fütterung erfolgt ad libitum über einen computergesteuerten Vorratsautomaten mit pelletiertem Kraftfutter eigener Rezeptur. Die durchschnittlichen Gehaltswerte betragen im Jahrgang 2020/2021 160 g Rohprotein, 10,98 MJ ME bei einem Ca : P-Verhältnis von 2,7 : 1. Um eine ausreichende Rohfaserversorgung sicherzustellen, werden je Tier und Tag ca. 300 g Heu angeboten.

Alle Einzeltiere werden wöchentlich gewogen und mit einem Mastendgewicht von 43 – 45 kg geschlachtet.

Prüfkriterien

In Tabelle 1 sind die für die Zuchtwertschätzung Fleischleistung aus der Mast- und Schlachtleistung erfassten 10 Einzelmerkmale dargestellt.

Prüfungsumfang

Im Jahrgang 2020/2021 wurden 157 männliche Tiere an die Prüfanstalt in Grub

angeliefert. Davon konnten nur 2 Tiere nicht geprüft werden, davon 1 wegen Harnsteinen und 1 wegen Wachstumsdepressionen mit weniger als 200 g täglicher Zunahmen innerhalb 4 Wochen.

Insgesamt schlossen 20 Nachkommengruppen der Rasse Merinolandschaf die Prüfung ab, dies waren zwei Gruppen mehr als im Vorjahr. Bei der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf wurde keine Gruppe geprüft, im Vorjahr wurde noch eine Prüfgruppe getestet. Der gesamte Prüfungsumfang ist mit 155 Einzeltieren etwas höher als im Vorjahr mit 149 Tieren (s. Abb. 2).

Durchschnittswerte der Rassen

Für insgesamt 155 Einzeltiere bzw. 20 Nachkommengruppen konnte der Teilzuchtwert auf Station berechnet werden. Die Durchschnittswerte der Einzeltiere für die Rassen Merinolandschaf sind in der Tabelle 2 dargestellt.

Beim Merinolandschaf (siehe Tabelle 2) lag der Durchschnitt der Mastendgewichte mit 43,9 kg knapp unter den angestrebten 44 kg Lebendgewicht und auch unter dem letztjährigen Durchschnitt von 44,2 kg. Trotzdem ergab sich ein leicht höheres Schlachtgewicht von 19,7 kg (Vorjahr 19,6 kg) und eine höhere Ausschlagung mit 48,3 % (Vorjahr 47,7 %).

Das Merinolandschaf verbesserte sich in acht der zehn Merkmale, die in den Zuchtwert Fleischleistung einfließen, und zwar bei den Leistungsmerkmalen tägliche Zunahmen (+11 g), Futteraufwand pro kg



Abb. 1: Die Fleischigkeit hat sich beim Merinolandschaf enorm entwickelt. Im Bild die besten Fleischträger der Elite 2022 aus der Zucht Triesdorf und Schmutz.

Zunahme (FVW, -0,9 MJ ME/kg Zunahme), Ultraschall Muskeldicke (+0,7 mm), Ultraschall Fettdicke (-0,5 mm), Rückenmuskelfläche (+0,7 cm²), Keulenumfang (+0,6 cm), Oberflächenfettnote (+0,1 Punkte) und Becken-/Nierenfett (-6 g). Gleich geblieben ist das Merkmal Schulterbreite und verschlechtert hat sich nur das Merkmal Fleischigkeitsnote (-0,4 Punkte).

Die durchschnittlichen Zuchtwerte beim Merinolandschaf ergaben bei den vier Hauptmerkmalen positive Werte. Bei den Einzelmerkmalen war der Jahrgang weit

Tabelle 1: Schema der Zuchtwertschätzung Mast- und Schlachtleistung auf Station

	Merkmalsgruppe	Einzelmerkmale	Gewichtung innerhalb Merkmalsgruppe	Teilzuchtwerte Station	Gewichtung in % beim Merinolandschaf	Zuchtwert Mast- und Schlachtleistung Station
1.	Tägliche Zunahmen	Tägliche Zunahme	1	TZN	20	Zuchtwert MS Station ↓ Prüfbericht an den Züchter
2.	Futterverwertung	Futterverwertung	1	FVW	30	
3.	Fleischigkeit	Fleischigkeitsnote	1	Fleisch	25	
4.		Ultraschall Muskeldicke	1			
5.		Schulterbreite	1			
6.		Rückenmuskelfläche	1			
7.		Keulenumfang	1			
8.	Verfettung	Ultraschall Fettdicke	1	Fett	25	
9.		Oberflächenfettnote	2			
10.		Becken-/Nierenfett	1			